

Mitteilungen des
Südtiroler Beratungsrings

MÄRZ 1981

INHALT

	Seite
Bericht über die Tätigkeit des Beratungsrings	75
Pyrethroide für Obst- und Weinbau zugelassen	82
Ausgewogene Düngung als Grundlage für Qualitätswein- erzeugung	85
Masse produzieren lohnt sich nicht!	89
Zur Austriebsspritzung mit Mineralöl	90
Erfahrungen mit dem Apfel- glasflügler	92
Erdöl — eine wichtige Ener- giequelle auch für die Land- wirtschaft	95
XXI. Internationaler Garten- bau-Kongreß 1982	98
Rückblick	99

HERAUSGEBER

Südtiroler Beratungsring
für Obst- und Weinbau,
Lana (BZ), Andreas-Hofer-Str. 9
Genehmigung des Tribunals
Bozen, R.St. Nr. 6/64 v. 6. XI. 1964
Verantwortlicher Redakteur:
Dr. Hermann Oberhofer
Redaktionssekretärin:
B. Kerschbamer

MITARBEITER

Dr. A. Felderer, Direktor des Land-
wirtschaftsinspektorates, Bozen;
Dr. J. Lezuo, Handelskammer, Bo-
zen; Dr. H. Mantinger, Obst- und
Weinbauschule Laimburg; Ing. A.
Weiss, Landesassessorat für
Landwirtschaft, Bozen; Dr. chem.
B. Weger, Bozen; Dr. F. Zelger,
Landwirtschaftsinspektorat Bo-
zen; Prof. Dr. Karl Zanon, Meran.

DRUCK

Athesiadruck Bozen
Weinbergweg 7
Versand im Postabonnement
Nr. III - 70% S.I.A.P.

TITELBILD

Unser Titelbild zeigt das Wein-
baugebiet um Tramin mit dem
Kalterer See und der Leuchten-
burg im Hintergrund.
Foto: J. Petermair, Beratungsring

Beratung im Jahresrückblick

Ungewöhnlich groß waren sowohl die Anzahl als auch das Interesse der Delegierten der diesjährigen Generalversammlung des Südtiroler Beratungsrings, die am 6. März im Grieser Kulturheim stattfand. Rund 120 Mitglieder der 7 Bezirksausschüsse, sowie eine erfreuliche Anzahl von Ehrengästen, an deren Spitze der Landesrat für Land- und Forstwirtschaft, Dr. Luis DURNWALDER, waren unserer Einladung gefolgt. Besonders wichtige Tagesordnungspunkte waren der **Bericht zur Tätigkeit** des im 24. Jahr stehenden Beratungsrings, die Vorlage der **Jahresabschlussrechnung**, sowie das Referat über die »**Geschichtliche Entwicklung des Sortenspiegels im Südtiroler Obstbau**«.

In seinem ausführlichen und abwechslungsreich illustrierten Tätigkeitsbericht hielt Ringobmann Toni KIEM zuerst eine kurze Rückschau auf das obst- und weinwirtschaftliche Geschehen im abgelaufenen Jahr und ging dann auf die verschiedenen Schwerpunkte der Beratungstätigkeit im Jahre 1980 ein. Neben dem statistischen Bericht über die einzelnen Beratungsformen im Obst- und Weinbau, der Erläuterung der methodischen und thematischen Beratungsschwerpunkte und dem Bericht über die Tätigkeit des Vorstandes, worüber wir an anderer Stelle dieses Heftes berichten, nahm Obmann KIEM u. a. auch zum Thema Pflanzenschutz und Umweltschutz Stellung. KIEM verwies dabei auf die langjährigen und erfolgreichen Bemühungen des Ringes um eine möglichst umweltschonende Pflanzenbehandlung. »Einen sinnvollen Pflanzenschutz mit dem notwendigen Umweltschutz in Einklang zu bringen, war immer schon eines der Hauptanliegen des Beratungsrings«, unterstrich KIEM wörtlich, grenzte sich aber gleichzeitig gegen Initiativen, denen wir nicht folgen können, scharf ab. »Wir können unsere Beratung jedoch nicht auf Mondphasen und Brennesseljauche aufbauen. Unsere Empfehlungen sollen nach wie vor auf wissenschaftlich geprüften und praktisch erprobten Mitteln und Wegen fußen. Wir tragen Mitverantwortung für Werte, die in Milliardenhöhe liegen und das Einkommen vieler bäuerlicher Familien darstellt«.

In der nun folgenden Diskussion meldete sich Landesrat Dr. Luis DURNWALDER als erster zu Wort, der sich sehr lobend über die intensive Tätigkeit des Beratungsrings ausdrückte und betonte, er sei erfreut, wie wirksam und praxisnah der Ring den Obst- und Weinbauern seine Beratung anzubieten verstehe. Wenn Südtirol heute zu den ersten europäischen Obst- und Weinbaugebieten gehöre, sei dies mit ein Verdienst der gut funktionierenden Beratung. Er sei auch der Überzeugung, daß die Fachberatung in dieser Form, nämlich auf privatwirtschaftlicher Basis, unterstützt von der öffentlichen Hand, heute die beste Organisationsform darstelle, die auch am rationellsten arbeite.

Zur Frage der Finanzierung sicherte der Landesrat dem Ring seine volle Unterstützung zu. Wenn auch die Mittel, die der Landesregierung zur Verfügung stehen, derzeit nicht in dem Maße fließen, wie sie sollten, werde er sich stets für die notwendige Unterstützung des Ringes einsetzen.

Abschließend verwies DURNWALDER auf das neue Baumschul- und Pflanzenschutzgesetz, das der Landtag vor kurzem verabschiedet habe.

Auch in Sachen Hagelversicherung sei ein Landesgesetz in Ausarbeitung. Im übrigen wünsche er dem Beratungsring auch weiterhin viel Erfolg.

Karl FRAMBA, Obmann der Südtiroler Bauernjugend, äußerte sich ebenfalls anerkennend zur Tätigkeit des Beratungsrings und hob vor allem die gute Zusammenarbeit, die seit Jahren zwischen den beiden Organisationen besteht, hervor.

Der Haushalt des Beratungsrings weist für 1980 einen Endbetrag von Lire 611.000.000 aus. Bei rund 10.000 ha gemeldeter Mitgliedsfläche lagen die Beratungskosten 1980 bei Lire 60.000/ha, wovon Lire 43.000 die öffentliche Hand und Lire 14.000 das Mitglied trage. Lire 3000 stammen aus verschiedenen Einnahmen.

Abschließend hielt Ringleiter Dr. H. OBERHOFER einen sehr interessanten Vortrag über die geschichtliche Entwicklung des Sortenspiegels im Südtiroler Obstbau. Der Redner zeigte in einem Rückblick über nahezu vier Jahrhunderte auf, welches unsere ältesten, wenigstens dem Namen nach bekannten Apfel- und Birnensorten waren, wie sich der Sortenspiegel im Laufe der Zeit verändert hat und schließlich, wann, wo und wie unsere heute wichtigsten Kernobstsorten ins Land gekommen sind.

Eine Kurzfassung des Vortrages bringen wir im April-Heft dieser Zeitschrift.

Vor Abschluß der Generalversammlung stellte Obmann Toni KIEM den Teilnehmern die 3. Auflage der Broschüre »Obstbau heute« vor. Die Broschüre wurde von den Mitarbeitern des Ringes und des Versuchszentrums Laimburg erarbeitet und enthält viele nützliche Ratschläge zur Erstellung von Neuanlagen. Die auf rund 120 Seiten erweiterte Auflage erscheint gerade richtig zur neuen Pflanzsaison.

Mit dem Dank und dem Aufruf an die Mitglieder und Ehrengäste, sich auch in Zukunft für die Belange des Beratungsrings einzusetzen, schloß Obmann KIEM die Jahresversammlung.

W. Christoph